



- Es gilt das gesprochene Wort -

Eröffnungsstatement

von

**Johannes-Wilhelm Rörig,
Unabhängiger Beauftragter für Fragen
des sexuellen Kindesmissbrauchs**

anlässlich des

Nationalen Hearings des EU-Projektes VOICE
zur Aufarbeitung sexueller Gewalt im Sport
"Deine Stimme - Dein Leben - Deine Wahrheit"

**„Prävention und Aufarbeitung sexueller Gewalt –
eine politische und gesellschaftliche Herausforderung“**

am 24. Juni 2017 in Frankfurt am Main



Anrede

Der von seinem Trainer über Jahre hinweg missbrauchte englische Fußballprofi Andy Woodward sagte kürzlich in einem Interview: Ich hatte keine Kindheit. Ich war in einem Gefängnis.

Erst Jahrzehnte später konnte Andy Woodward über das Erlittene sprechen und ist absolut überwältigt, wie viele Menschen er damit ermutigt hat, ihr Schweigen zu brechen.

Die Erfahrungen von Betroffenen – und ihr Mut darüber zu sprechen – sind das zentrale Fundament einer jeden Aufarbeitung. Sie zeigen deutlich auf, was an Schutz und Hilfe schmerzlich versäumt wurde. Sie zeigen deutlich auf, was dringend geändert und nachgeholt werden muss.

Ich freue mich sehr über das Projekt „VOICE“ und bin dankbar, dass Sportlerinnen und Sportler heute gehört werden und dass sie sich uns anvertrauen.

Viele von Ihnen haben es vielleicht mitbekommen: Vergangene Woche hat die Unabhängige Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs und ihre Vorsitzende Prof. Dr. Sabine Andresen ihren ersten Zwischenbericht vorgestellt. Frau Andresen ist heute hier unter uns und moderiert das Hearing. Ich danke Ihnen, Frau Andresen, und der Kommission an dieser Stelle für Ihre hervorragende Arbeit.

Es war ein steiniger Weg, diese Kommission überhaupt bundespolitisch durchzusetzen. Aber heute weiß ich: Die Mühe hat sich gelohnt! Die Kommission hat national und auch international absolutes Neuland betreten und trotz eingeschränkter Rahmenbedingungen in kurzer Zeit Erstaunliches geleistet.

Der Zwischenbericht der Kommission hat mich tief erschüttert und bestätigt zugleich: Politik und Gesellschaft müssen im Kampf gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen sehr viel mehr als die aktuellen Minimallösungen bieten und aufwenden!

Gesellschaftliche Verantwortung und konsequentes Vorgehen

Ich frage mich immer wieder, in was für einer Gesellschaft wir leben, die seit Jahren ohne tiefgreifende Konsequenzen hinnimmt, dass es jährlich allein rund 12.000 angezeigte Fälle von Kindesmissbrauch in Deutschland gibt.



Was Andy Woodward erlitten hat, findet auch bei uns Tag und Nacht statt – in Familien, mittels digitaler Medien und vermehrt auch durch Gleichaltrige.

Der Bundesinnenminister verkündet jedes Jahr von neuem die ungebrochen großen Zahlen der Polizeilichen Kriminalstatistik zu sexueller Gewalt an Kindern und Jugendlichen. Die Forschung veröffentlicht seit Jahren und fortlaufend neue Ergebnisse zum noch viel größeren Dunkelfeld. Aber: Ein klagender Aufschrei ist seit 2010 nicht mehr zu vernehmen. Große Teile von Politik und Gesellschaft versuchen sich seit 2010 mehr oder weniger und hier und dort an befristeten Lösungen, jedoch sind wir noch weit entfernt von einem dauerhaften und umfassenden Engagement.

Eine konsequente Reaktion gegen Missbrauch muss anders aussehen, als das was seit 2010 auf den Weg gebracht wurde. Ja, es gab Verschärfungen im Strafrecht nach der Edathy-Affäre im Jahre 2014, und ja, viele Einrichtungen und Sportvereine entwickeln Schutzkonzepte, aber: Noch viel mehr tun es nach wie vor nicht. Bei den Hilfen hapert und holpert es weiterhin schmerzhaft.

Viele Strukturen sind nur zeitlich befristet bis Anfang 2019 eingerichtet, wie die soeben erwähnte Aufarbeitungskommission, wie der Betroffenenrat oder mein Amt.

Sexueller Missbrauch ist noch lange nicht an der Wurzel gepackt. Das ganze Ausmaß und die schweren Folgen für Betroffene und die Gesellschaft werden oft nicht gesehen. Entsprechend fehlen die Ressourcen.

Kurz: Das aktuelle politische Handeln ist nach wie vor absolut unangemessen vor dem Hintergrund der Dimension sexueller Gewalt in Deutschland.

Neues Kapitel aufschlagen gegen sexuellen Kindesmissbrauch

Schulen, Kitas, Sportvereine und Kirchengemeinden brauchen dringend zusätzliche finanzielle und personelle Unterstützung, um den anvertrauten Kindern und Jugendlichen Schutz und Hilfe bieten zu können. Und es sind zusätzliche Programme von Bund, Ländern und Gemeinden gefragt, zum Beispiel für Kooperationen mit spezifischen Fachberatungsstellen.

Im Kampf gegen sexuellen Kindesmissbrauch und seine Folgen müssen wir in Deutschland nach der Bundestagswahl dringend ein neues Kapitel aufschlagen! Ich rufe alle auf, an diesem neuen Kapitel, diesem nächsten Schritt, intensiv mitzuarbeiten: Die Politik, den Sport, die Kirchen und die Wohlfahrtsverbände. Denn vielen schönen Worte der vielen Sonntagsreden müssen endlich konkrete Taten folgen.



Im Sport sind wir schon viele wichtige Schritte gemeinsam gegangen. Der Deutsche Olympische Sport Bund, die Deutsche Sportjugend und ich haben eine Vereinbarung zur Verbesserung von Schutz und Hilfe für Kinder und Jugendliche im organisierten Sport verhandelt und unterzeichnet. Die Deutsche Sportjugend engagiert sich enorm dafür, dass in allen Verbandsstrukturen Prävention groß geschrieben wird. Einige Landesportbünde sind seit Jahrzehnten schon höchst erfolgreich unterwegs. Mit dem DFB suchen wir aktuell nach Möglichkeiten einer engen Kooperation. Und auch die Studie „Safe Sport“ hat die politische und mediale Diskussion enorm belebt. Dafür gebührt Ihnen, den Initiatoren, größter Respekt.

Das bisher Erreichte reicht aber noch lange nicht!

Solange wir Kindern und Jugendlichen in Deutschland die Chance verwehren, frei von sexueller Gewalt aufzuwachsen – und zwar überall, offline und online – solange darf sich beim Thema Missbrauch niemand zurücklehnen. Solange müssen die Finanzminister und Finanzvorstände endlich zusätzliche Mittel bereitstellen, solange dürfen die Chefs aus profanen Einspargesichtspunkten nicht mehr bagatellisieren, verdrängen und wegschauen.

Wir müssen Täter und Täterinnen künftig viel konsequenter die Stirn bieten gegen sexuelle Gewalt in der eigenen Familie, gegen sexuelle Gewalt mittels digitaler Medien und gegen die abscheuliche Ausnutzung von Machtpositionen in Kirchen, Schulen, im Breiten,- Leistungs- und Spitzensport oder zum Beispiel bei Jugendfreizeitreisen.

Alle müssen sich dauerhaft stark machen gegen sexuelle Gewalt

Alle – Familienmitglieder, Vereins- und Kirchenleute, Bundes- und Landesregierungen, der Bundespräsident, auch Google, Facebook und Co, auch die Spitzenverbände des Sports und unsere Idole im Sport – müssen sich mit aller Kraft stark machen gegen Missbrauch! Und zwar dauerhaft!

Derzeit arbeite ich intensiv an einem Programm für die nächste Bundesregierung, das der Bekämpfung von sexuellem Kindesmissbrauch einen völlig neuen Stellenwert geben soll. Mein Ziel ist es, dass die aktuelle politische Sparflamme im Kampf gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen zügig auf ein angemessenes Niveau hochgefahren wird.



Der organisierte Sport ist mit seiner herausragenden gesellschaftlichen Stellung ein besonders wichtiger Verbündeter für uns. Natürlich wünsche ich mir, dass die Präsidenten Hörmann und Grindel und möglichst viele bekannte Profisportlerinnen und Profisportler in der ersten Reihe sitzen, wenn es in der kommenden Legislaturperiode um den verstärkten Kampf gegen Kindesmissbrauch geht!

Oder um es mit David Beckhams Worten zu sagen: „Je mehr Promis Stellung beziehen, desto mehr wird geschehen!“

Herzlichen Dank!